

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 6 (1901)
Heft: 10

Artikel: Beiträge zur Geschichte des Seminariums in Haldenstein
Autor: Camenisch, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895312>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

(Neue Folge.)

Herausgegeben von Kantonsarchivar S. Meißer in Chur.

VI. Jahrgang.

Nr. 10.

Oktober 1901.

Das „Bündnerische Monatsblatt“ erscheint Mitte jeden Monats. — Preis des Jahrganges für die Schweiz 3 Fr., für das Ausland (Welpostgebiet) 3 Mark. Abonnements werden angenommen von allen Postbureaux des In- und Auslandes, sowie von der Expedition in Chiers.

Inhalt: Beiträge zur Geschichte des Seminariums in Haldenstein. — Schiedsgerichtliches Urteil eines Totschlages wegen. — Die Witterung in Graubünden im Sommer 1901. — Chronik des Monats September.

Beiträge zur Geschichte des Seminariums in Haldenstein.

(Mitgeteilt von Dr. C. Camenisch.)

1. Anfrage betr. einmaligen Beitrag an die Gemeinde.

Die Directores des Seminarii fragen bey einer Chrsamen Gemeinde von Haldenstein an, ob solche anstatt eines Jährlichen geldes, so selbige von dem Seminario fordert, sich nicht lieber mit Ihnen ein für allemahl abfinden und in diesem Fall die Summe bestimmen wolte, welche die Directores an die Chrsame gemeinde bezahlen sollten für folgende articül:

1. Freyheit und lossagung von allen auflagen als hinterßiz, stäg und wäg geld, wuhr beschwerden, der auf dem Schloß haften den krone, und daß weder daß gegenwärtige Gebäude deß Seminarii noch die so künftighin auf herrschaftlichem Grund und boden noch möchten aufgeführt werden und alle Persohnen, die nun und in allen künftigen zieten darinn wohnen werden, mit keinen auflagen, was nammen sie immer haben mügen, belegt werden können, waß aber die Personen deß Seminarii anbetrifft, welche in häuseren wohnen, die zu einer Chrsamen Gemeind und Dorfe gehören, so sollen diese gleich anderen hinterßäßen gehalten werden, doch sind die Directores darunter nicht verstanden, so lange einer Von diesen darin wohnen müßte.

2. Das Recht so viele Plätze in den Kirchen zu gebrauchen als die Chrsame Gemeind entbehren kann, wenn aber der Raum für

beide nicht zureicht, erbieten sich die H. Direktoren, eine anständige Corfkirche auf Ihre Kosten zu erbauen.

3. Das Recht auf den öffentlichen Wand Plätzen zu allen Zeiten, auf den Wiesen aber, nur als dann, wenn kein Schaden dadurch erwachsen kan spazieren, auf dem Platz bey der Sägen aber spielen zu dürfen.

4. Die Erlaubniß höchstens 6 Kühe auf die Wände treiben zu dürfen, doch so, daß für jedes Stück, welches man hintreibt ein jährliches doch alsdann unveränderliches Weid-Geld, welches zu bestimmen ist, bezahlt werden solle.

2. Antwort der Gemeinde auf die Anfrage.

Auf die Anfrag der Hr. Direktoren des löbl. Seminary zu Haldenstein gegen einer Ersamen Gemeind in ansehung einer Jährlichen anslag mit einer summa Gält von alle Zeit sich belieben wolle zur antwort mit rat des Anädigen H. als der hohen oberkeit, daß solches nicht geschehen kan one daß Es dem spruchbrief der von loblichen Gemeinen landen in den 30 Jahren zu Chur ausgesprochen zu wider, der alezeit in krefften Verbleiben wird.

1. Ist der Gemeind ihr begähren mit rat des gnädigen Herren, daß das Siminary und Waß dem selbig anhängig ist, daß hoch und noch gezeigte obrigkeit wir die Untertanen und frömden sich bedienen sollen auch was nötig ist und die oberkeit Versamelt, dero Schutz und befälch sich bediene auch sie selbstn oder Jemand in ihrem Namen ihr begären und befelch erworten:

2. begärt die gemeind weil viell fürstete im Siminary gehalten auch vill mit dem Umgehen, die deßen kraft nicht verstehen soll, Ein absonderbare Aufsicht gehalten werden.

3. begärt die gemeind in ansehung der Hantwerk leut, Handelslüt und Puren arbeit, schie Eßnamen habe mag in dem billigen breis wie Ein rechter Meister oder Handelsman hat den Vorzug von Einem beßß oder frömden.

4. sollen die Hrn. Diretoeren oder Waß dem Siminary anhengig ist auf keinerlei Weiß Güter an sich ziehen auch Viell Weniger gebeüß außert dem siminary und schloß zu machen, außert mit Vorwissen deß gnädigen Herrn und Gemeindt.

5. betreffend der Kühe halber auf die Allmei aus zu laßen, weil die Allmei der gemeindt fast übersezt wirt, kan solches nicht geschehen.

Waß den Spaziergang anbetrifft Vor die studierenden, soll ihnen Erlaubt sein, Auf der Allmein, Wie Es ihnen beliebe ist, An allen

orten, Jedoch den in gezeimten Gütern, Wie auch dem kohl- und sagen boden ohn schaden. Fals aber die Herrn studierend den Plaz des sagen boden Vor Ihr Pläfir Und Spill Plaz haben wolten, sollen sie Vor daß künfttig Johr und jedes Jahr so lang Eß in zidiert wird, bezallen (Summe nicht angegeben).

7. Waß aber die außlag Vor obiges ist und stäg und Wäg und bruckgält soll ein Jeder Vom Siminary, Eß sei lehrer oder lerner, Jährlich bezallen laut Ihr ordentlich Buchhaltung, Und daß soll dem gemeind sekelsmeister ungeforderet ingehendigt werden außgenommen die Jenigen, die Eigen Haushaltung im schloß haben und die Jährlich (?) Kronen gäben.

3. Verordnung betr. Veräußerung von Gütern u. an Fremde.

Kont und Zuwißen Seye Hiermit Jederman, deme Eß zu Wißen Bonöthen, daß Auß Vätterlicher Vorsorg deß Jekt Regierenden gnädigen Herren, Guth-Trachten Eines Wohlweisen Gerichts und ein hälligen gut Heißen und Einwilligung der ganzen Ehrsamem gemein nachvolgendes Decret und gesatz Best gestellt, und in daß Protokoll Ein-Zuverleiben Verordnet Worden.

Eß Solle nämlich Kraft dieses Decrets allen und Jeden und inßbesondere Einem gemeins genos; untersagt und Verbotten s'ein, an daß löbliche Seminarium oder professoren und (stellt ein Wort) Einiges guth Eß, Seya Wißen oder äcker, Bäum oder Krauth Garten, noch Will weniger Häuser und Stall, Hoffstatt oder Hoffrechte, Waß Nammen Eß auch Zimmer haben mag, zu Verkaufen, Versetzen oder Vertauschen und daß unter waß Von Einem Vorwand Eß auch einer Sein mag und zwahren NB. bei Verlust seines Verkauften Guths.

Wohl Verstanden? Waß güether und Häuser seind, die in unßerer namlich Haldenstein Jurisdiction oder gebiet gelegen; solte aber deme ohn geachtet Einer oder der andere Sich unterstehen, Frecher dingen dieses Verboth in einem oder dem andern Punkte zu übertreten, so solle daß Verkaufte, ohne anderes Verfallen Sein und die Helfte dem gnädigen Herrn, die andere Helfte der Ehrsamem Gemeind dienen.

Eß solle auch eine gleiche bewantniß Haben mit denen güeteren, so einem Frömden durch Heurathe oder Erbschaft zufallen oder durch schazung zugesprochen Werden. Ueberdiß hat der gnädige Herr auf anständiges ansuchen sich dahin Erkläret, daß ehr dem löbl. Seminario keine Güther, und waß Vorwand eß auch Einer sein möchte, Verkaufen Wohle.

Kont Und Zu müssen seige Es, daß Es klahr Verabredet worden ist und Verbotten worden wie Folgt

So ist Es aus gut Finden, Kon zäu (sic! consens) und Bewilligung, und hat Sich Eigen Handig unterschrieben der Jekt regierent Woll geborne gnadige Herr und Einem Ehrsamem Gericht Vor gut erkannt worden, Es solle kein gemeins man oder jnwoner kein Eigend gut, was yn Haldensteiner Juristzion sich befindet, befugt (sein), sich wäder Verkaufen noch verlenen Noch Versetzen an das Siminarch oder denen Herren Brofessoren. Es seyge Heußer oder ställ, wißen oder adieren oder garten, weder kleines noch großes, es mag Namen Haben, wie es immer will. Wan aber Einer oder der andere solches Thun solte, soll Er seiner Heimats- oder Dorfrächte verlustig werden und das Verkaufte Solle der gemeind Fallen. — Ein gleiche bewandnus soll es auch Haben mit einem Fründen, wan er Solte in unsere derydory Eigene güter oder Hüser an sich zühen, sie mögend Ererbt oder gekauft oder auf andern weis zu Fallen, so solle Es ein gleichen Verstand Haben, ob ist dißer Artikel Einer Ersamen Gemeind Vor gelegt worden und ist Von ihnen Vor gut Erkännt und angenommen worden so hat man solches Artikel alhier in das Brodickol geschriben, das Solches gehalten werden soll Jek und zu allen Zeiten; aursach deßen Hat man daß gedan, daß man sorgt die Gemeind mochte geschediget und geschwecht wärden.

Muno 1767, Geschehen in Haldenstein den 22. July.

Anmerkung. Es ist bekannt, daß das von Martin Planta und seinem Freunde Mesemair im Pfarrhaus in Bizers gegründete Seminar von der Bevölkerung dieser Gemeinde nicht weniger als gern gesehen wurde, und daß sie Befürchtungen hegte wegen all der Ausgelassenheiten, die ihrer Meinung nach mit jeder hohen Schule verbunden seien; gänzlich unbekannt war aber bis dahin, daß auch in Haldenstein, wohin es schon 2½ Monate nach seiner Gründung, im Jahre 1761, übersiedelte, eine dem Seminar gar ungünstige Stimmung herrschte; Seminardirektor Keller ist also im Irrtum, wenn er schreibt, in Haldenstein, wo Freiherr Thomas III. von Salis (=Maienfeld) in aufklärendem und beschwichtigendem Sinne auf seine Unterthanen eingewirkt habe, hätte das „Seminariolum“ besseres Verstandnis gefunden; die hier zur Publikation gelangenden Akten aus dem Gemeindearchiv von Haldenstein beweisen das Gegenteil.

Anläßlich sei zugleich darauf hingewiesen, daß das Planta'sche Seminar in Haldenstein um 13 Jahre älter war als das im Jahr 1774 von Basedow in Dessau gegründete Philantropin.

Die Redaktion.